

BERGE 122 Halsalm – im Reich des Adlers

Kurz-Beschreibung

Ramsau Hintersee- Hirschbichlstraße-Halsalm-Hintersee Weg 472

Gegen 12 starten wir, in der Hoffnung, dass der Regen sich verzieht. Laut Wetterbericht sollte es heute gar nicht regnen, sondern der Sommer zurück sein. Ausgangspunkt ist der Nationalparkeingang am Hintersee Hirschbichl-Straße, wir folgen der Ausschilderung Weg 472 Richtung Halsalm durch typischen kalksteingewaschenen Schotter einen Pfad, der mit einer moderaten Steigung im (Zauber-) Wald verläuft. Schnell gewinnen wir an Höhe, denn 18% Steigung und mehr auf Forstweg verlangen von uns gleich wieder etwas ab. Es ist nicht ganz eindeutig, ob wir von außen oder innen genässt sind, jedenfalls fängt es nach ca. 30 min wieder leicht zu regnen an, was sich soweit noch steigert, dass wir mehrfach unter größeren Bäumen Schutz suchen. Aber Geduld macht sich bezahlt, endlich können wir ohne völlig durchnässt zu werden weiter bergan. Die Halsalm liegt im Massiv der Reiteralpe, die wir von unserem Quartier (Haus Etzerhäusl) sehr gut sehen können. Hier ist das Brutgebiet der Steinadler, deren Rufe wir zwar öfter vernehmen, die wir leider nie sichten. Immer, wenn sich der Wald etwas lichtet, haben wir mehr oder weniger gute Sicht auf die Reiteralpe mit tiefen Einschnitten, Gries und Schottermulden. In der vorgegebenen Zeit haben wir die Alm erreicht, kakaofarbige, schöne Kühe mit kupferfarbigen Mäulern grasen hier und wir stapfen zur Almhütte, die uns aber nur draußen ein Plätzchen zum Verweilen anbietet. Eine Almdohle bespaßt unsere Rast, nur unser Flascheninhalt hat leider für sie keine „Bröckchen“. Bei Hochsommerflair würde man einen weitreichenden Blick Richtung Hintersee und Hagengebirge haben, Hochsommer ist zwar, der Blick jedoch wegen des Wetters eingeschränkt. Wir steigen auf der weiteren Route Richtung Hintersee ab, jetzt nur noch steiniger Pfad, viel schöner als Foretweg! Abwärts brauchen wir über Stock und Stein ca. 45 min und kommen direkt bei der Antonikapelle am Hintersee wieder unten an. Unterwegs müssen wir zweimal durch Sturzbäche ausgepülte Rinnen kraxeln, gegenüber der Eiskapellenbachstürze aber kein Problem. Außerdem wäscht das den zuvor gesammelten Schlamm (oder Kuh...) wieder ab.

Alles in allem eine schöne Tour und zu guter Letzt werden wir noch mit etwas Sonne belohnt.

ZEIT	Höhenmeter
3:00 h	440 auf 440 ab